

PERSON



VICTOR BYSTROV / UNSPLASH

Mutige und aufmerksame Helfer – Taxifahrer legen Verbrechern das Handwerk

Entgegen der üblichen Praxis ist unsere besondere Person diesmal anonym. Es ist ein Taxifahrer aus dem schönen Rheingau in Hessen. Per Telefon wurde ihm der Auftrag erteilt, eine ältere Dame zu befördern. Die Seniorin stieg in den Wagen, vorher wollte sie noch 30.000 Euro abheben. Der Kollege am Steuer war der Dame beim Abheben am Geldautomaten behilflich und wunderte sich schon. Als dann auch noch das Fahrtziel geändert wurde, informierte er seinen Chef. Und der wurde sofort misstrauisch und wählte den Polizeinotruf. Im Ergebnis wurde die ältere Dame nicht um ihre Ersparnisse gebracht. Für sein aufmerksames Handeln wird der Taxifahrer in Kürze von der Polizei ausgezeichnet. – Der Redaktion sind Namen und Taxi-Unternehmen natürlich bekannt, aber aus Sicherheitsgründen verzichten wir auf eine Veröffentlichung. Ausführliches zu den neuesten „Enkeltricks“ in diesem Report auf Seite 8.

IMPRESSUM



Taxi & Mietwagen Report, Mitteilungen des Bundesverband Taxi und Mietwagen e.V.

Dorotheenstraße 37, 10117 Berlin
 E-Mail: info@bundesverband.taxi
 Internet: www.bundesverband.taxi
 https://www.facebook.com/BZPorg
 https://twitter.com/BZPorg

Redaktion

Michael Oppermann (verantwortlich)
 Berlin

KOMMENTAR

Viele Aufgaben – aber wir lösen sie!

Große Herausforderungen warten auf das Gewerbe. Wir wollen für unsere Chancen kämpfen, kommentiert Herwig Kollar

Ich möchte mich zunächst für Ihre Unterstützung und auch für Ihre Stimme zu meiner Wahl bedanken. Die einstimmige Unterstützung hat mich ein wenig überrascht. Ich weiß aber, dass das auch ein einstimmiger Auftrag ist für die großen Aufgaben, die vor uns liegen.

Das PBefG ist verabschiedet

Wir haben zwei Jahre lang beim Personenbeförderungsgesetz gekämpft, jeder kennt die Geschichte. In meinen Augen haben wir auch, gerade noch auf der Zielgeraden, viel erreicht. Aber wir haben auch einen hohen Preis dafür gezahlt, einige Mitgliedsverbände haben uns im Ringen um die beste Lösung verlassen. Aber das Taxi und Mietwagengewerbe sollte mit einer Stimme sprechen. So werden wir nicht nur besser gehört, sondern sind auch lauter! Die Einheit der Branche steht darum weit oben bei der Arbeit der nächsten Monate und Jahre. Die Kommunen haben mit der Novelle deutlich mehr Möglichkeiten bekommen. Wir unterstützen sie mit unserem Wissen gern. Damit das keine pure Floskel ist, wird der Verband unter meiner Führung aktiv auf die Partner zugehen. Wie man für eine neue Siedlung Mobilität organisiert, wie man Innenstädte entlastet und wie man den ÖPNV wieder dorthin bringen kann, wo schon lange keine Busse und Bahnen fahren – bei all dem sollen Taxis und Mietwagen feste und verlässliche Partner sein.

Ungebremstes Wachstum der Freistellungsverkehre

Wir halten es für den falschen Weg, wenn auf jedem Dorf mit ehrenamtlicher Hilfe ein Fahrdienst eingerichtet wird. Hier sollten die Verantwortlichen die bestehenden Strukturen von Taxi und Mietwagen nutzen und mit dem Gewerbe in der Region Lösungen finden. Denn oftmals überleben diese gutgemeinten freigestellten Verkehre nur wenige Jahre. Dann ertönt wieder



BUNDESVERBAND TAXI UND MIETWAGEN E.V.

Herwig Kollar, Präsident des Bundesverbandes Taxi und Mietwagen e.V.

der Ruf nach professionellen Lösungen. Meist aber musste in der Zwischenzeit das örtliche Gewerbe aufgeben – und guter Rat für die Kommunen wird teuer. Auch hier werden wir unsere Angebote machen, um gemeinsam für die Mobilität zu kämpfen.

Fachkunde statt Ortskunde

Die Novelle wird auch die Ausbildung für unser Fahrpersonal ändern. Statt der Ortskunde muss

RECHT

02

Verabschiedung PBefG-Novelle

Bundesrat und Bundestag beschließen den lange diskutierten Gesetzentwurf

GEWERBE

03

Blick nach vorn

Frühjahrstagung des Bundesverbandes mit großer Einstimmigkeit

GEWERBE

05

Schlagkräftiger denn je

Bundesverband wählt Präsidium und Vorstand

zukünftig ein Nachweis über die Fachkunde zur Personenbeförderung erbracht werden. Einzelheiten dazu sind noch nicht festgelegt. Große Teile im Taxigewerbe sind mit der Abschaffung der Ortskundeprüfung nicht einverstanden, weil sie zur Kernkompetenz eines Taxifahrers gehört. Wir sind bereits in einem intensiven Austausch mit dem Bundesverkehrsministerium, um sicherzustellen, dass der Prüfungskatalog praxistauglich ist und auch den hohen Qualitätsanforderungen genügt, die für eine erstklassige Dienstleistung im Taxi- und Mietwagengewerbe notwendig sind.

Und immer wieder Corona

Vieles müsste hier noch genannt werden, aber an Corona-Hilfen kommen wir nicht vorbei. Hier muss die Politik endlich reagieren. Es ist ja schön, wenn wir trotz Ausgangssperren fahren können und sollen. Aber wenn man uns die Fahrgäste wegnimmt, dann brauchen wir Unterstützung! In diesem Sinne lade ich Sie alle ein, mit uns gemeinsam zu kämpfen. Es ist unser Verband und unsere Zukunft!

Herzlichst
 Ihr Herwig Kollar

Der zweijährige Kampf um die PBefG-Novelle

Das Personenbeförderungsgesetz ist verabschiedet

Anfang März hat der Bundestag die PBefG-Novelle mit den Stimmen von Union, SPD und Grünen beschlossen. Ende März fand das Gesetz dann auch den Zuspruch im Bundesrat. Damit hat eine lange und harte Auseinandersetzung um die Reform des Taximarktes ihr vorläufiges Ende gefunden. Noch kurz vor der Verabschiedung im Parlament hatten Taxifahrer in NRW und Hessen demonstriert.

Bundesverband zieht Schlusstrich

„Bis zuletzt haben Taxifahrer immer wieder protestiert und sich für einen besseren Schutz gegen unfairen Wettbewerb stark gemacht. Das hat auch Spuren im Gesetz hinterlassen. Jetzt nehmen wir zur Kenntnis, dass die Politik ihre Entscheidung getroffen hat“, sagte Michael Oppermann, Geschäftsführer des Bundesverbandes Taxi und Mietwagen. Im Vergleich zu den Anfang 2019 vom Verkehrsminister vorgelegten Eckpunkten hat sich die Novelle deutlich entschärft: Rückkehrpflicht und Taxitarif werden grundsätzlich beibehalten, die bestehende Struktur des PBefG wird bewahrt und um Pooling-Angebote ergänzt. „Wir erkennen an, dass die Novelle einige positive Ansätze enthält. Gerade in der letzten Runde der mehrjährigen Verhandlungen konnten nochmal deutliche Verbesserungen erzielt werden: Ausdrücklich adressiert das Gesetz jetzt erstmalig auch die Gefahr einer Mietwagen-Schwemme in Großstädten, wie wir sie aus dem Ausland schon unter dem Begriff ‚Uber-Stau‘ kennen. Unser stetes Mahnen wurde gehört.“ Zufrieden ist das Gewerbe dennoch nicht mit der Reform, da zentrale Fragen

ungelöst bleiben. „Die Schwäche des Gesetzes ist und bleibt, dass internationale Plattformen wie Uber nicht ausreichend in die Verantwortung genommen werden. Die Politik hat die von uns so

Wie die Gesetzesnovelle entstand und der Entwurf diskutiert wurde, war für Außenstehende nicht immer leicht zu verstehen. Während jedes Ein-Mann-Taxiunternehmen eine staatliche Genehmigung



In unzähligen Gesprächen hatte der Bundesverband die Position der Taxi- und Mietwagenbranche deutlich gemacht. Viele der Gespräche verlagerter sich dann durch die Pandemie ins Netz, die Videokonferenz wurde Bestandteil der Beratungen zur PBefG-Novelle.



Noch kurz vor der Debatte im Bundestag wurde demonstriert, unter anderem in Berlin. „Stoppt Scheuer, stoppt Uber“ war auf den Autos in hellenfein zu lesen, die vom Brandenburger Tor zur CDU-Zentrale führen.

vehement beschriebenen Gefahren nun erkannt, die Maßnahmen aber weitgehend auf die Kommunen verlagert. Wir werden die Entwicklungen weiter sehr genau beobachten und den Bundesgesetzgeber an seine Verantwortung erinnern, wenn es nötig ist.“

„Für Taxis gibt es strikte Regeln, für Uber & Co nicht“

braucht, könnten internationale Plattformen künftig ohne jede Genehmigung ihre Leistungen anbieten. Hier sind die Kommunen in der Pflicht, die nun darauf achten müssen, dass das Gesetz auch entsprechend eingehalten wird. Man muss kein großer Prophet sein, um jetzt schon zu ahnen: In einem Teil der Städte wird das gelingen, in anderen Städten wohl

eher nicht oder nur schleppend. Kommunen können statt nur eines Betriebssitzes auch mehrere geeignete Abstellorte für Mietwagen zulassen, so sieht es die Novelle vor. Eine Verkehrswende kann aber nur gelingen, wenn für alle die gleichen Regeln gelten. In New York oder London spricht man heute vom ‚Uber-Stau‘, wenn Mietwagen ohne Auftrag die Innenstädte auf der Jagd nach dem nächsten Fahrgast verstopfen.

Bundesrat sieht keine „Rosinenpickerei“

Nach der Debatte im Bundestag und den Änderungen, die quasi noch in letzter Minute ins Gesetz Eingang fanden, waren die Beratungen im Bundesrat fast schon „eher ruhig“, wie ein Beobachter anmerkte. Noch einmal wurden die Argumente ausgetauscht – im Plenum der Länderkammer sprachen Winfried Hermann (Verkehrsminister Baden-Württemberg/Grüne), Tarek Al-Wazir (Verkehrsminister Hessen/Grüne), Martin Dulig (Verkehrsminister Sachsen/SPD) und Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU). Alle betonten den guten und annehmbaren Kompromiss, der weder den ÖPNV kannelisiere noch für einige wenige „Rosinenpickerei“ ermögliche. Allerdings ist schon jetzt klar: Die Debatten werden weiter gehen. Scheuer sah auch künftig einen „großen Auftrag“, getreu dem Motto „Neues entstehen lassen, Bewährtes soll bleiben“. Dabei sei es wichtig, auch aufgrund von Corona, Grundvertrauen in den öffentlichen Verkehr zurückzugewinnen und das neue PBefG vor Ort wirklich anzuwenden.

... Fortsetzung auf Seite 3 | unten

Geeint, geschlossen, gemeinsam!

Frühjahrstagung des Bundesverbandes wählt neue Verbandsspitze

Er ist in der Taxibranche weiß Gott kein Unbekannter – und nun steht er an der Spitze des Bundesverbandes Taxi- und Mietwagen e.V.: Herwig Kollar. Und er brachte das Kunststück fertig, einstimmig gewählt zu werden. Das nötigte dem sonst so coolen Hessen doch ein Lächeln ab, als die Ergebnisse der Wahlen bekannt gegeben wurden. Doch der Reihe nach.

Corona erzwingt hybride und dezentrale Frühjahrstagung

Im Januar einigten sich die Mitglieder des Verbandes auf eine neue Vorgehensweise. Als die alte Satzung entstand, waren Worte wie Corona oder Pandemie weitgehend unbekannt. Und so waren auch virtuelle Abstimmungen in der Satzung nicht vorgesehen. Auf der Tagung im Januar (nachzulesen im Report 01/2021) wurde daher auch beschlossen, dass per Brief über die wichtigsten Änderungen in der Satzung befunden werden sollte. Fast alle Mitglieder hatten ihre Meinung per Post nach Berlin ge-

schickt. Vize-Geschäftsführer Frederik Wilhelmsmeyer konnte dann auch nach der Auszählung bekannt geben, dass das notwendige Quorum von drei Viertel aller Stimmen mehr als erreicht wurde. Im Einzelnen betreffen die Änderungen die Altersgrenze für die Positionen im Verband, die Erweiterung des Vorstands auf insgesamt sechs Mitglieder sowie die Erleichterung digitaler Beschlussfassungen. Letzteres machte die Wahl eines neuen Präsidenten sowie der neuen Vorstandsmitglieder möglich und deutlich schneller. Und wie Martin Kammer vom Landesverband Thüringen des Verkehrsgewerbes e.V. mit seiner langjährigen Erfahrung um Wahlen in Verbänden anschließend vorschlug: „Das könnte man immer so machen, das geht wesentlich schneller und ist effektiver“.

Drei Tagungsorte für eine Versammlung

Durch die geltenden Abstandsregelungen gab es im Frühjahr



Herwig Kollar ist der neue Präsident des Bundesverbandes Taxi- und Mietwagen e.V. Die Amtszeit dauert bis 2025.

2021 gleich drei Schauplätze der Tagung: Geschäftsführer Michael Oppermann hielt die Stellung im Büro in der Dorotheenstraße, im neuen Schulungsraum im Taxizentrum in der Berliner Persiusstraße hielten die Vizepräsidenten Herwig Kollar und Hermann Waldner die Fäden in der Hand und im gegenüber liegenden „Museum“ wurden zwei Räume für Auszählung und Protokoll genutzt. Während wie oben beschrieben die Stimmen zur Satzungsänderung ausgezählt wurden, gab Michael Oppermann einen Überblick zur Debatte um das Personenbeförderungsgesetz. Die Novelle war knapp zwei Wochen vorher vom Bundestag verab-

schiedet worden, die Zustimmung des Bundesrates stand noch aus.

Personenbeförderungsgesetz: Was hat die Branche erreicht?

Oppermann konstatierte einen breiten Konsens zwischen SPD, Union und Grünen und begann seine Zwischenbilanz mit den Worten: „Wo kommen wir her, was drohte uns?“ Und rückblickend waren da vor zwei Jahren in dem sogenannten Eckpunktepapier einige unverdauliche Dinge für die Branche ans Licht gekommen. Michael Oppermann: „Da drohte uns einiges – die völlige Freigabe der Tarife, die Genehmigungsfreiheit, die Abschaffung

Fortsetzung | Artikel » Der zweijährige Kampf um die PBefG-Novelle « | von Seite 2

Als wichtigen Erfolg der Novelle betrachtete Winfried Hermann, dass die Zukunft der Mobilität durch das neue PBefG gesichert werden könne. Es würden keine „amerikanischen Verhältnisse“ im Markt zugelassen, bei denen das Taxi verschwinde, der ÖPNV quasi inexistent sei und alle Überfahren. Dieser Erfolg müsse nun auch durch die Kompetenz der Kommunen gelebt werden. Deutliche Kritik aber übte der baden-württembergische Verkehrsminister wie auch sein Amtskollege aus Hessen,

Tarek Al-Wazir, bei der fehlenden Verantwortung der Plattformen im PBefG. Die Kommunen müssten die nun geschaffenen Steuerungsinstrumente auch annehmen und durchsetzen.

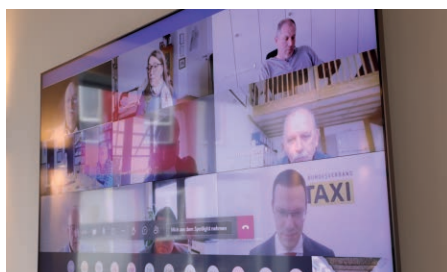
Welche Qualifikation braucht es künftig?

Noch ist nicht ganz klar, wie die künftige Qualifikation für Taxifahrerinnen und Taxifahrer aussehen soll. Die Fachkunde muss ausgestaltet werden. Hierzu hat der

Bundesrat einen ersten wichtigen Beitrag geleistet, indem er den Entschlüssen des Verkehrsausschusses zugestimmt hat und die Bundesregierung damit auffordert „zeitnah verordnungsrechtliche Ausführungsbestimmungen zum neuen, personenbeförderungsgesetzlich gewollten Nachweis der Fachkunde für das Fahrpersonal im Taxi-, Mietwagen- und gebündelten Bedarfsverkehr gemäß § 48 Absatz 4 Nummer 7 der Fahrerlaubnis-Verordnung unter Beteiligung der Länder zu

erarbeiten und zu erlassen.“ Der Verkehrsausschuss kritisierte im Rahmen seiner Empfehlung, dass der Bundestag keine Festlegungen für die praktische Umsetzung des neu eingeführten Fachkundennachweises für die Erlaubnis zur Personenbeförderung trifft – zum Beispiel Ausbildungs- und Nachweisinhalte. Damit wüssten weder Bewerber noch Behörden, welche subjektiven Anforderungen künftig zu erfüllen sind.

Durch die Pandemie fand die Frühjahrstagung an insgesamt drei Standorten statt – in Berlin-Mitte, wo der Bundesverband seine Büros hat, sowie in zwei weit voneinander getrennten Räumen in der Persiusstraße im Taxizentrum. Dort, im sogenannten „Museum“, wurden dann die Stimmen ausgezählt.



TÜXEN

sechs statt bisher vier Mitgliedern, besteht neben den bisherigen Mitgliedern Roland Böhm und Dennis Klusmeier (beide NRW) aus Gregor Beiner (Bayern), Bärbel von Teuffel (Baden-Württemberg), Gerd Gutendorf (Rheinland-Pfalz) und Murat Öztürk (Hamburg).

Herwig Kollar:

„Wir werden weiter kämpfen!“

In einem ersten Statement machte der neugewählte Präsident deutlich: „Das Taxi- und Mietwagen-gewerbe muss durch Corona Umsatz-einbußen von bis zu 90 Prozent verkraften. Daher brauchen wir jetzt unbedingt die Unterstützung der Kommunen, die die Rückkehrpflicht für Mietwagen kontrollieren müssen. Sonst verlieren wir durch die Verzerrung des Wettbewerbs und eine Überflutung der Innenstädte durch Uber und Free Now noch mehr Unternehmen und Arbeitsplätze.“ Kommunen benötigen ausreichende Steuerungsinstrumente zum Schutz des ÖPNV, sagte Kollar.

der Rückkehrpflicht oder die Ungleichbehandlung bei der Qualifikation der Taxifahrer.“ Da ist in zwei Jahren vieles mit Protestaktionen, Gesprächen und Demonstrationen abgewendet worden. „Wenn wir das Gesetz gemacht hätten, sähe es anders aus. Aber wenn Scheuer das Gesetz gemacht hätte, sähe es auch anders aus“, fasste Oppermann zusammen. Das Wichtigste: Die bisherige Struktur bei der Beförderung wird erhalten – die Überphantasien sind das geblieben, was sie waren. Phantasien. Die Rückkehrpflicht ist im Grundsatz verteidigt worden, betonte der Geschäftsführer. Im Grundsatz deshalb, weil es Ausnahmen geben wird, nach denen die Kommunen zusätzliche Betriebs-sitze zulassen können: „Wir werden dafür kämpfen, dass Kommunen ihre Verantwortung wahr nehmen.“

Das Pooling ist nach Oppermanns Worten „eingehegt“ worden. Da sei einerseits das ÖPNV-Pooling. Wenn Kommunen Geld dort investieren wollten, könne man nur schwer mit anderen Angeboten dagegen halten. Aber für das private Pooling seien viele Regeln beschlossen worden, beispielsweise

se sei das „Fake-Pooling“ mit nur einem Fahrgast verhindert worden.

Taxitarife sind im neuen PBefG erhalten

„Wir haben weiterhin die Taxitarife im Grundsatz bewahrt. Wenn Kommunen es wollen, können sie auch einen Tarifkorridor einrichten“, berichtete Michael Oppermann weiter und skizzierte die künftigen Aufgaben: „Das ist ein Auftrag an uns, den Kommunen zu erläutern, was wir wollen und was das Gewerbe benötigt. Aber wir haben erreicht, dass der Tarif nicht völlig wegfällt.“ Und auf den letzten Metern ist auch noch eine Bremse gegen die Mietwagenschwämme in Großstädten ins Gesetz gekommen. Die vom Verband geforderte Vorbestellfrist fand dagegen keine Mehrheit. „Der Bundesverband hat immer wieder deutlich gemacht, dass es einen Unterschied zwischen Mietwagen und Mietwagen von Uber/Free Now gibt – das ist jetzt auch im Gesetz berücksichtigt.“

Schließlich noch ein Blick in die ländliche Region. Da könne das Personenbeförderungsgesetz zum „Motor für das Taxi auf dem Land“

werden. Es wird auch darum gehen, wie kann die Branche die entsprechenden Mittel dazu künftig erschließen – da werde der Bundesverband sich stark einbringen, um gemeinsam mit Unternehmen die Mobilität auf dem Lande zu verbessern, schloss Oppermann.

Wahlen für die neue Verbandsspitze

Dann war es soweit – nach dem Bericht des Geschäftsführers standen die Wahlen an, von den Mitgliedern erstmals mit entsprechendem Mausclick ermöglicht. Zunächst wurde der neue Präsident gewählt. Herwig Kollar ist nun der Nachfolger des im Dezember zurück getretenen Michael Müller. Einstimmig! „Ich kann mir günstigere Zeitpunkte zur Wahl vorstellen“, hatte der neue Präsident noch zuvor gesagt. Seine Amtszeit wird nun bis 2025 dauern. Dies gilt auch für den bisherige Vizepräsidenten Hermann Waldner, der bei vereinzelter Gegenstimmen mit überwältigender Mehrheit in seinem Amt bestätigt wurde. Neu im Präsidium ist Wolfgang Oertel aus Chemnitz, ebenfalls mit einem eindeutigen Ergebnis. Der Vorstand, nun mit

Das neue Präsidium des Bundesverbandes



Präsident Herwig Kollar

Präsident Herwig Kollar (Hessen) ist als Rechtsanwalt in Frankfurt (Main) dem Taxigewerbe seit seiner Jugend verbunden. Er war es unter anderem, der Uber in mehreren Verfahren in die juristischen Schranken wies. Im Mittelpunkt dabei stand immer wieder die Rückkehrpflicht für auftragslose Mietwagen als auch die Uber-Position, wonach man „nur“ Vermittler sei.



Vizepräsident Wolfgang Oertel

Vizepräsident Wolfgang Oertel (Sachsen) kennt das Taxi-Gewerbe wie seine Westentasche und führt als Vorsitzender die Taxi-Genossenschaft Chemnitz eG. Über die angeschlossenen privaten Taxiunternehmen stehen rund 150 Taxen für die Fahrten in der sächsischen Industriestadt und darüber hinaus zur Verfügung.



Vizepräsident Hermann Waldner

Vizepräsident Hermann Waldner (Berlin), Geschäftsführer von Taxi Berlin. Diese Taxizentrale Deutschlands ist nicht nur die größte in Deutschland, sondern auch bei neuen Services weit vorn. Beispielsweise hat er erheblichen Anteil an der kontinuierlich weiter entwickelten Bestell-App taxi.eu, die in derzeit über 150 Städten und zehn Ländern Fahrten vermittelt.

Der neue Vorstand in Wort und Bild



Bärbel von Teuffel

Bärbel von Teuffel (Baden-Württemberg) wurde als erfahrene Unternehmerin im ländlichen Raum mit großer Expertise im Arbeitsbereich Krankenfahrten in den Vorstand des Bundesverbandes gewählt. Bärbel von Teuffel wird sich besonders für die Interessen ländlicher Mobilität im Bundesverband einsetzen und ihre langjährige Erfahrung im Taxi- und Mietwagengewerbe in die inhaltliche Arbeit des Verbandes einbringen.



Gregor Beiner

Gregor Beiner (Bayern) wurde als Pionier der Elektromobilität im Taxigewerbe neu in den Vorstand des Bundesverbandes gewählt. Der noch junge Geschäftsführer und Vorstand im Taxiverband München überzeugt nicht nur durch seine Expertise im Bereich alternative Antriebe, sondern bringt zusätzlich wichtiges Know How im Bereich EU-Politik mit. Hier ist er u.a. Vorsitzender der Brüsseler Organisation „Taxi4SmartMobility“.



Gerd Gutendorf

Gerd Gutendorf (Rheinland-Pfalz) führt bereits in der dritten Generation sein Koblenzer Taxi- und Mietwagenunternehmen. Im Vorstand des Bundesverbandes wird er sich ebenfalls für den ländlichen Raum einsetzen: „In der breiten Öffentlichkeit und in der Politik werden die Leistungen der Taxi- und Mietwagenbranche u.a. im Bereich der Krankenfahrten [...] nicht richtig wahrgenommen. Die Rolle der Mobilitätswirtschaft ist jedoch gerade in kleinen Großstädten und im Land systemrelevant und wesentlich. Ich möchte daher den Bundesverband dabei unterstützen, den ländlichen Gebieten einen noch größeren Stellenwert beizumessen“, so Gerd Gutendorf.



Roland Böhm



Dennis Klusmeier

Roland Böhm und Dennis Klusmeier (beide aus NRW) standen nicht zur Wahl und bleiben dem Bundesverband somit als wertvolle Vorstandsmitglieder erhalten.



Murat Öztürk

Murat Öztürk (Hamburg) wurde als junger Innovationstreiber aus Hamburg in den Vorstand des Bundesverbandes gewählt. Der Verband wird besonders von seiner Expertise im Rahmen der Vielzahl an erfolgreichen Pilot-Projekten in Hamburg profitieren können und somit frischen Wind in den Verband bringen. Murat Öztürk ist Taxiunternehmer und zweiter Vorstand der Hansa Funktaxi eG.

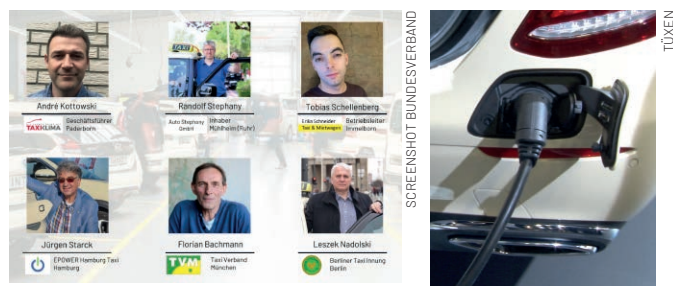
Sauber in die Zukunft

Webinare zur E-Mobilität im Taxi mit großer Resonanz

Wir sind ein Gewerbe, das lange auf den Verbrenner gesetzt hat – umso wichtiger ist es, dass wir jetzt alle abholen und auf dem Weg zur modernen Mobilität mitzunehmen, machte Gregor Beiner, Vorstand des Bundesverbandes Taxi und Mietwagen e.V., gleich zum Auftakt des Webinars mit Erfahrungsberichten deutlich. Denn: Wir wollen den Weg in eine saubere und emissionslose Mobilität gestalten. Auch wenn die bisherigen Erfahrungen der Unternehmen durchaus unterschiedlich sind – E-Mobilität ist ein ökonomischer und ökologischer Erfolg, da waren sich alle Teilnehmer einig. Wenn sich ein Wagen als Taxi bewährt, dann ist er wirklich alltagstauglich. Gregor Beiner: „Der ökonomische Faktor zeigt sich meist nicht am Anfang, deshalb sind Förderungen elementar. Allerdings muss ein Wagen über die gesamte Laufzeit, mit allen Reparaturen und Wartungen, gerechnet werden. Und da sehen wir, dass E-Mobilität funktioniert!“

Antragsboom in Hamburg

Mit dem „Projekt Zukunftstaxi“ fördert die Stadt Hamburg den Umstieg auf Elektro- und E-Inklusionstaxis mit bis zu 20.000 Euro. Dirk Ritter von der Hamburger Behörde für Verkehr und Mobilitätswende sagte: „Wir waren überrascht, wie schnell und wie viele Förderanträge gleich am ersten Tag eingegangen sind. Bei den E-Inklusionstaxis war die Nachfrage nach Förderungen besonders groß.“ Inzwischen haben alle Unternehmen, die dies beantragt hatten, ihre Förderbescheide bekommen. Einige haben es sich noch einmal anders entschieden, aber es gibt genügend Nachrücker, die nun gefördert werden können. Wichtig, so Dirk Ritter, sei es, dass



wir uns regelmäßig unterhalten – unterstützt vom Bundesverband und Taxi Times. „Das muss auch in Zukunft so sein, denn wir wollen das „Projekt Zukunftstaxi“ langfristig zu einem Erfolg machen.“ Darum würden für den Herbst auch weitere Förderungen geplant.

Ganz unterschiedliche Erfahrungen

Verschiedene Förderungen, verschiedene Unternehmen, verschiedene Fahrzeuge – die Landschaft könnte nicht bunter sein. Aber einige waren sich alle: Wer mit einem E-Taxi unterwegs ist, spart viel Geld für Werbung und Marketing. Die regionale Presse berichtet in der Regel ausführlich zu dem Thema und die Fahrgäste sind ebenfalls nicht als Multiplikatoren zu unterschätzen. Viele Fragen zum Laden, zum Preis, zur Wartung würden während der Fahrten gestellt – und von den E-Auto-Pionieren natürlich auch beantwortet. Taxiklima in Paderborn ist mit Teslas unterwegs. Geschäftsführer Andre Kottowski berichtete beispielsweise von den Stromkosten, die dank sehr günstiger Konditionen pro Ladung daheim für 100 Kilometer bei 4,50 bis 5 Euro liegen. Sein Fazit: „Das kriegen wir mit anderen Fahrzeugen nicht hin.“ In Mülheim (Ruhr) fährt Ralf Stephany von Auto Stephany unter anderem mit einem London Taxi TX. Da der Wagen einen Range Extender hat, fällt die Förderung anders aus. „Wir laden jede verfügbare

Minute, nicht am Ende oder Anfang der Schicht, sondern immer wenn es passt.“ Zusammen mit der Uni Duisburg-Essen arbeitet er jetzt an einem Projekt mit dem schwungvollen Namen TALAKO, ein Taxi-Lade-Konzept für den öffentlichen Raum. Damit soll kabelloses Laden an Stellplätzen möglich werden.

Corona verhindert noch mehr Praxis

In der Nähe des Kurortes Bad Salzungen ist ein Mercedes Benz EQV als erster in Thüringen unterwegs, berichtet Tobias Schellenberg, Betriebsleiter bei Erika Schneider Taxi und Mietwagen Immelborn. Das auf Schüler- und Behindertentransporte spezialisierte Unternehmen beschäftigt sich schon lange mit dem Thema E-Mobilität. Allerdings hat der EQV seit seiner Auslieferung Ende des vergangenen Jahres wegen Corona erst runde 2.500 Kilometer auf dem Tachometer. Große Erfahrungen habe man deshalb noch nicht, hieß es. Aber: Es gebe bereits eine positive Resonanz von den Fahrgästen, besonders Senioren seien vom komfortablen Einstieg begeistert. Zwei Kia e-Niros hat der Hamburger Jürgen Starck von EPOWER Hamburg Taxi in seinem Fuhrpark. Und ist überzeugt: „Mehr braucht man nicht. Man kann das sicher nicht verallgemeinern – aber in meinem Fall reicht das.“ Eine reale Reichweite von 160 Kilometern sei in einer Stadt wie Hamburg mit entsprechender

Ladeinfrastruktur ausreichend. Auch Fernfahrten habe er mit einem Kia schon gemeistert, bei einem Krankentransport von Lübeck nach Wuppertal. Die Ladepause kurz hinter Bremen habe vielleicht 20 Minuten länger als mit einem Verbrenner gedauert, erzählte Starck. Wer permanent diese Fahrten habe, der benötige vielleicht andere Kapazitäten. Sein Denkanstoß: Was braucht man wirklich?

Auch Verbände unterstützen die E-Mobilität

Mit der Berliner Taxiinnung und dem Taxi Verband München kamen abschließend noch zwei Verbände zu Wort. Die Berliner haben Nissan Leaf für ihre Mitglieder als Austausch-, Ersatz- und Kennenlernwagen am Start. Wir haben im Report bereits über das Projekt berichtet. Innungschef Leszek Nadolski sagte, dass mittlerweile elf Unternehmer das Angebot genutzt haben. „Ich weiß nicht, ob es mit uns zu tun hat – aber zwei von ihnen haben in E-Mobilität investiert. Der eine in einen Hybrid, der andere in einen TX“. In München sind aktuell 27 E-Taxis unterwegs, so Florian Bachmann vom TMV. Er hat in seinem Unternehmen einen Nissan e-NV200 im Einsatz. „Bei der Reichweite haben wir im Schnitt 180 bis 200 Kilometer. In Corona-Zeiten reicht es locker, aber normal ist es zu wenig“, so seine Bilanz. Geladen werde öffentlich, eine eigene Ladeinfrastruktur sei nicht vorhanden. Mittlerweile sei der Wagen zum Inklusionstaxi umgebaut und dafür gut geeignet.

Das Fazit: Die Debatte um E-Mobilität wird weiter gehen – und der Bundesverband wird sie weiter begleiten. Die Videos der Webinare sind online abrufbar.

Caddy-5-Taxi steht bei den Händlern

Joachim Flämig, Key Account Manager bei Volkswagen, kommt aus dem Schwärmen gar nicht mehr

heraus, wenn er über die Highlights des neuen Caddy Taxi und Funkmietwagen spricht und zählt auf:

- Serienmäßige Sitzplatzerkennung auf allen Sitzplätzen (auch im Fond. Das erspart dem Taxi/Mietwagenunternehmer den nachträglichen Verbau von Sitzmatten, Lichtschranken etc.)
- Neue Taxi/Mietwagenkonsole in der Mittelkonsole inkl. Aufnahme für den Taxameter/Wegstreckenzähler und Tasterfeld für Funk, Innenlicht, Taxi-Dachzeichen (ggf. optional)
- Voll homologierte Taxi/Mietwagen-Umfänge. Somit entfällt der Zwang zu einem Einzelgutachten (spart Zeit und Geld)
- Neues Feder-/Dämpfungs-konzept. Deutlich mehr Federungskomfort (z. B. Schrauben- statt Blattfedern hinten)
- Weiterhin für einen KMP-Umbau (Heckausschnitt) geeignet (siehe Foto)
- Komfortbelüftung für den Fahrgastraum mit Dachausströmern im Himmel
- Optionale/r AGR ergoComfort Sitz(e)
- Mehrfach verstellbare Sitzlehnenneigung in der 2. Sitzreihe für einen besseren Sitzkomfort
- Einzel entnehmbare, klappbare Einzelsitze in der 3. Sitzreihe
- 100 mm breitere Schiebetür beim Caddy Maxi (erleichtert den Einstieg in der 3. Sitzreihe deutlich)
- 7-Gang Nasskupplungsgetriebe
- Serienmäßige Multikollisionsbremse
- Serienmäßiger Notbremsassistent "Front Assist" mit Fußgänger- und Radfahrererkennung
- Serienmäßige Geschwindigkeitsregelanlage inkl. Geschwindigkeitsbegrenzer
- Elektronische Parkbremse inklusive Auto-Hold-Funktion
- Optional elektrische Zuziehhilfen für die Schiebetüren und Heckklappe

Die neue, mittlerweile fünfte Generation des Caddy ist als Caddy, Caddy Life oder Caddy Style mit den Radständen (Normal 2.755 mm sowie Maxi 2.970 mm) bestellbar. Und so sieht die Motorisierung aus: Aktuell gibt es den 2,0 Liter TDI mit zwei Leistungsstufen (75 kW & 90 kW) – 75 kW TDI SG (Schaltgetriebe), 90 kW TDI DSG, 90 kW TDI 4Motion SG. Erdgasantrieb und Plug-in-Hybrid sind in Planung. Die Preise beginnen bei 19.584 Euro (netto inkl. Nachlass).

Auch T6.1 Taxi und Funkmietwagen mit attraktiven Konditionen

Auch der T6.1 Taxi und Funkmietwagen kommt mit einer großen Auswahl an Modellen und Lines. Den T6.1 gibt es in den Modellen Kombi, Caravelle, Multivan / Trendline, Comfortline, Highline als 110 kW TDI SG/DSG, 4Motion SG und 4Motion DSG. Zwei Radstände sind im Angebot (kurz 3.000 mm sowie lang 3.400 mm). Die Preise beginnen ab 29.584 € (netto inkl. Nachlass). Die Anschlussgarantie „Taxi-Garantie PLUSe) gibt's bis 500.000 km kostenlos dazu.



VOLKSWAGEN

A.T.U. mit Sonderkonditionen für Verbandsmitglieder

Für die Inhaber der A.T.U.-Card bietet das Unternehmen folgende Rabatte zu Exklusivkonditionen: Auf Verschleißteile 30 Prozent und auf Motoröle 20 Prozent. Für Zubehör sowie Reifen oder Komplettträger gibt es jeweils zehn Prozent Rabatt. Auch bei den Dienstleistungspreisen erhalten Taxi- und Mietwagen-

unternehmer mit A.T.U.-Card 20 Prozent Rabatt, hat uns das Unternehmen mitgeteilt. Sollten noch Fahrzeuge aus Ihrem Fuhrpark zur Umrüstung anstehen, vereinbaren Sie einen Termin zur Umbereifung auf Sommerräder in einer der 576 A.T.U.-Filialen. Dies ist auch online möglich.

Rabatte an Tankstellen für Mitglieder des Bundesverbandes

Mit der Total-Card können Verbandsmitglieder nicht nur an rund 1.200 Total-Tankstellen tanken, sondern aufgrund der Kooperation mit Aral, AVIA und Westfalen bargeldlos deutschlandweit an ca. 4.500 Tankstellen einschließlich nicht markengebundener „weißer“ Stationen. Den Überblick auf dem Tankstellenfinder von Total.

Der Rabatt bei Dieselmotorkraftstoff beträgt für Mitglieder 3,75 Cent/Liter (inkl. MwSt.), bei Ottokraftstoff 2,00 Cent/Liter (inkl. MwSt.). Für AdBlue® gewährt das Unterneh-

men 7,00 Cent/Liter (inkl. MwSt.) Nachlass. Bei Schmierstoffen und automatische Autowäsche beträgt der Rabatt jeweils 30 Prozent auf den aktuellen Tankstellenpreis (inkl. MwSt.).

An allen Aral-Tankstellen in Deutschland erhalten Mitglieder auf Dieselmotorkraftstoff 2,00 Cent/Liter (inkl. MwSt.), zudem an allen AVIA und Westfalen-Tankstellen in Deutschland auf Dieselmotorkraftstoff 2,00 Cent/Liter (inkl. MwSt.) sowie Ottokraftstoff: 1,50 Cent/Liter (inkl. MwSt.) Preisnachlässe.

#mitmirnicht – Polizei in Rheinland-Pfalz bittet um Mithilfe gegen falsche Beamte

Man möchte manchmal seine Wut herausschreien, wenn im Polizeibericht wieder vom sogenannten Enkeltrick die Rede ist. Gutgläubige Senioren werden von Gaunern um ihre Ersparnisse gebracht. Die entsprechenden Tricks werden immer ausgeklügelter und perfider. Darum geht das Polizeipräsidium Koblenz jetzt verstärkt an die Öffentlichkeit. Und die Masche der Betrüger ist bundesweit oftmals gleich. „Lassen Sie uns gemeinsam den ‘falschen Polizeibeamten’ und Enkeltrickbetrüger das Handwerk legen“, appellieren die Beamten – unter anderem auch an die Taxi- und Mietwagenbranche.

Die neueste Masche erkennen – und die echte Polizei verständigen

Schockanrufe werden seit kurzem mit Enkeltrick und Anrufen



falscher Polizeibeamter kombiniert, informiert die Polizei. Dabei ruft ein vermeintlicher Angehöriger bei den Seniorinnen und Senioren an und berichtet von einem schweren Verkehrsunfall. Kurze Zeit später greift ein angeblicher Polizeibeamter oder ein angeblicher Staatsanwalt in das Gespräch ein, bestätigt den Vorfall und gibt an, dass zur Abwendung einer Haftstrafe eine hohe Kaution gezahlt werden muss. Wenn jetzt Oma oder Opa misstrauisch werden, geben die Betrüger

trotzdem nicht auf und ändern stattdessen ihre Vorgehensweise. Das Telefon klingelt erneut, angeblich ist jetzt ein Mitarbeiter der örtlich zuständigen Polizeidienststelle am Apparat. Durch eine Telefonüberwachung bei einem Verdächtigen wurde man auf den ‘Unfallanruf’ zuvor aufmerksam, der Angerufene solle nun die Polizei unterstützen und mitspielen. Dann kommt, was man schon aus früheren Fällen kennt: Geld bei der Bank abholen und den Tätern übergeben. Ständige Poli-

zeiüberwachung und Festnahme des Geldabholers nach Übergabe werden selbstverständlich zugesichert...

Taxifahrerinnen und Taxifahrer können helfen

Die Polizei appelliert daher: „Seien Sie wachsam und misstrauisch, wenn Sie als Taxifahrer einen aufgeregten, nervösen älteren Mitbürger zu einer Bank oder Sparkasse befördern. Scheuen Sie sich nicht, den Fahrgast im Verlauf der Fahrt anzusprechen. Raten Sie zu einem persönlichen Anruf bei dem angeblichen Verwandten.“ Beratung oder Informationsmaterial sind bei der Polizei in Koblenz unter der E-Mailadresse: ppkoblenz.presse@polizei.rlp.de möglich. Und eine Website mit allen Informationen <https://s.rlp.de/LDQh4> wurde ebenfalls eingerichtet.

WIR DANKEN ALLEN SPENDERN DER TAXISTIFTUNG

Januar 2021	Februar 2021	März 2021
Alexandra und Ricardo Eismann Christoph Mensch Gerold & Heike Heusinger Pantelis Kefalianakis Tobias Sandkühler Luederitz + Bauer Buchgewerbe GmbH	Alexandra und Ricardo Eismann Christoph Mensch Gerold & Heike Heusinger Pantelis Kefalianakis Tobias Sandkühler	Alexandra und Ricardo Eismann Christoph Mensch Gerold & Heike Heusinger Pantelis Kefalianakis Tobias Sandkühler Helmut Fricke-Radvanyi Daimler AG

Möchten Sie eine Spendenquittung, dann geben Sie bitte Ihre Adresse oder Telefonnummer an.

TAXIstiftung Deutschland IBAN DE85 5019 0000 0000 3733 11
Frankfurter Volksbank eG BIC FFVBDEFF

Bitte bei Spenden auf dem Überweisungsschein an die TAXIstiftung Deutschland im Feld Verwendungszweck unbedingt die folgende Formulierung angeben:

Zuwendung zum Stiftungskapital der TAXIstiftung Deutschland

Denken Sie bitte daran: Wir hoffen, dass Sie uns niemals brauchen – aber wir brauchen Sie!

Zitat

So kann man's auch sehen

„Denken ist die schwerste Arbeit, die es gibt. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, warum sich so wenig Leute damit beschäftigen.“

Henry Ford (*30. Juli 1863 in Michigan; † 7. April 1947 in Dearborn, Michigan) war ein US-amerikanischer Erfinder und Gründer des Automobilherstellers Ford Motor Company. Er perfektionierte konsequent die Fertigung von Autos am Fließband. Ford betätigte sich auch publizistisch und war wegen antisemitischer Hetzschriften politisch umstritten.